Rosenkranz und Marienerscheinungen

Die Kirche feiert den Oktober als Rosenkranzmonat und am 7. Oktober das Rosenkranzfest. Warum? Das hat folgenden geschichtlichen Hintergrund: 1570 bedrohten muslimische Türken das gesamte christliche Abendland und fielen in blutigen Eroberungskämpfen immer tiefer in Europa ein, um die Christen gewaltsam dem Islam zu unterwerfen. Ihr Vormarsch schien unaufhaltsam. In der Not dieser furchterregenden Überlegenheit des Feindes rief Papst Pius V. (1566-1572) alle Christen im gesamten Abendland zum Rosenkranzgebet auf, um die islamische Invasion abzuwehren.

Am 7. Oktober 1571 trafen im Süden Griechenlands bei Lepanto die beiden völlig ungleichen Truppen aufeinander. Die Seeschlacht von Lepanto endete mit dem überraschenden Sieg der Christen. Die entscheidende Wendung schrieb man nicht dem militärischen Geschick, sondern dem Wirken der Gottesmutter und der Kraft des Rosenkranzgebets zu. Dieses Vertrauen auf Maria zeigte sich auch darin, dass auf dem Kommandoschiff der Christen das Gnadenbild von der *Lieben Frau von Guadalupe* mitgeführt wurde. Als Dank führte Pius V. den 7. Oktober als neuen Festtag ein. „Unserer Lieben Frau vom Sieg“. Zwei Jahre später wurde es von Papst Gregor XIII. in „Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz“ umbenannt.

Marienerscheinungen

Das bestätigte das neue, auch in die Geschichte der Welt eingreifende Wirken der Gottesmutter. Maria, wie auch Jesus und andere Personen, sind durch die ganze Geschichte Menschen erschienen und haben zu ihnen gesprochen. Das waren persönliche Erlebnisse, die den Betroffenen Hilfe, Ermutigung und Stärkung waren.

Seit 500 Jahren hat sich dies erweitert. Neu ist, dass Maria im Auftrag ihres göttlichen Sohnes an einzelnen Orten in ganz konkreten Situationen für alle Menschen erscheint und damit in die Geschichte der Welt eingreift. Das heisst: Sie gibt Botschaften, die, wenn sie aufgenommen und gelebt werden, der Welt Heil und Segen bringen. Schauen wir stichwortartig verkürzt die bekanntesten vier Marienerscheinungen an.

Guadalupe Mexiko 1531: Am 9. Dezember 1531 erscheint Maria dem mexikanischen Bauern Juan Diego. Sie trägt das Kleid der armen und unterdrückten Indianerstämme dieses Gebietes. Damit gab sie den Indianern Hoffnung und den Glauben, dass Gott sie liebt und für sie sorgt. Innerhalb von sieben Jahren wurden acht Millionen von ihnen getauft. So konnte das Christentum trotz widrigen Umständen in Südamerika Fuss fassen. In der Folge wurde *Unsere Liebe Frau von Guadalupe* die Patronin Mexikos.

Lourdes 1858: In der Zeit zwischen dem 11. Februar und dem 16. Juli 1858 zeigte sich dem einfachen, armen vierzehnjährigen Mädchen Bernadette eine „schöne Dame“, die sich dann als *Unbefleckte Empfängnis* zu erkennen gab, ein Wort, das sie nicht verstand. Im Auftrag dieser Dame legte Bernadette eine Quelle in der Grotte frei, deren Wasser bis heute als heilkräftig gilt. 4-6 Millionen Menschen, besonders Kranke, kommen jedes Jahr an diesen Ort und erfahren manchmal körperliche, meist aber innere Heilung und persönliche Glaubensstärkung.

Fatima 1917: Von 1914 bis 1918 tobte der Erste Weltkrieg. Im Jahr 1917 ereignete sich die Oktoberrevolution in Russland welche zur Entstehung der Gewaltherrschaft des Kommunismus führte und unsägliches Leid über die ganze Welt brachte. In dieser Zeit hüteten die drei Hirtenkinder Lucia (10), Jacinta (7) und Francisco (8), alles Analphabeten, die Schafe ihrer Eltern. Da erscheint ihnen eine Dame, ganz in weiss gekleidet, die heller als die Sonne strahlte. In den Händen, die sie vor der Brust gefaltet hielt, hing ein Rosenkranz.

Maria gab den drei Hirtenkindern eine aufrüttelnde Botschaft über die gefährliche Situation der Welt und zeigte die schrecklichen Konsequenzen auf, die auf die Menschen zukommen, wenn sie nicht zu Gott umkehren. Im Besonderen rief Maria zum täglichen Rosenkranz auf und bat um die Weihe Russlands an ihr unbeflecktes Herz. Sie sagte: „Wenn meine Bitten gehört werden, wird Russland bekehrt werden und es wird Friede sein. Wenn nicht; wird es seine Irrtümer über die ganze Welt verbreiten, Kriege hervorrufen und die Kirche verfolgen..." Leider haben wir das ja erlebt.

Medjugorje ab 1981: In Medjugorje in Bosnien Herzegowina, mitten im kommunistischen Jugoslawien, erscheint seit dem 24. Juni 1981 die Gottesmutter Maria. Das Besondere an den Erscheinungen von Medjugorje besteht darin, dass sie einzelnen Sehern seit 1981 bis heute täglich erscheint. Wie eine Mutter täglich zu ihren Kindern spricht, sie ermutigt und sie erzieht. So hat Maria hier eine Schule der Liebe eröffnet. Sie zeigt, wie man zum Frieden und damit zur inneren Erfüllung kommt. Dazu gehört zuerst das Gebet, das uns mehr und mehr zu Gott führt. Ihr Wunsch ist es, dass alle Menschen Gottes Liebe erfahren dürfen.

Vor gut drei Wochen, am 19. September 2024 hat der Vatikan zu Medjugorje Stellung genommen. Er anerkennt es als Wallfahrtsort und bestätigt, dass dort der Heilige Geist wirkt, der viele Früchte hervorbringt wie die Vertiefung des Glaubenslebens, viele Menschen bekehren sich, zahlreiche Berufungen zum Priester- und Ordensleben wie auch zur Ehe werden geweckt. Es kommt zur Versöhnung, zur Erneuerung des Ehe- und Familienlebens.

Als Beispiel die Botschaft vom 15. Febr. 1983: „Die Welt von heute lebt inmitten starker Spannungen und wandelt am Rande einer Katastrophe. Sie kann nur gerettet werden, wenn sie Frieden findet. Den Frieden wird sie nur dann haben, wenn sie zu Gott zurückkehrt" (15.02.1983).

Umgang mit Privatoffenbarungen

Wie sind die Marienerscheinungen theologisch zu bewerten? Marienerscheinungen sind Privatoffenbarungen. Prophetien, Visionen, Erscheinungen von Personen oder Engeln können echt oder unecht sein. Darum müssen sie geprüft werden. Wenn die Kirche zu einem positiven Ergebnis kommt, sagt sie nur, dass der Inhalt der Botschaft nicht im Widerspruch zur geoffenbarten Glaubenswahrheit steht. Es wird nichts darüber ausgesagt, ob die jeweilige Privatoffenbarung übernatürlichen Ursprungs ist oder nicht.

Papst Benedikt XVI. sagt: Privatoffenbarungen „sind nicht dazu da, die endgültige Offenbarung Christi … zu ‚vervollständigen', sondern sollen helfen, in einem bestimmten Zeitalter tiefer aus ihr zu leben". („Nachsynodales Apostolisches Schreiben Verbum Domini" 2010, Kap. 14). Sie sind also eine Art 'Nachhilfestunden im Glauben'. Wir können auch sagen: Es sind prophetische Weckrufe, das Evangelium ernst zu nehmen und danach zu leben.

Die katholische Kirche überlässt es ihren Mitgliedern, die als echt anerkannten privaten Offenbarungen anzunehmen oder nicht. Doch lädt sie alle ein zu prüfen, ob darin ein persönlicher Anruf Gottes für sie enthalten sei.

Zum Rosenkranz

Bei all diesen Erscheinungen ruft Maria zum Rosenkranz auf. Im Rosenkranz nimmt uns Maria an der Hand und hilft uns in ihrem Geist auf Jesus zu schauen. Das heisst: Maria, die während des ganzen irdischen Lebens an der Seite Jesu war und Ihn unterstützte, kennt Jesus durch und durch und somit auch die Geheimnisse des Glaubens am besten. So kann sie uns am besten helfen die Glaubensgeheimnisse zu verstehen und mit Jesus zu leben. Der Rosenkranz ist somit zuerst ein betrachtendes Gebet.

Die *freudenreichen Geheimnisse* sprechen von der Verkündigung des Engels an Maria, dem Besuch bei Elisabet, der Geburt Jesu, die wir an Weihnachten feiern, der Darstellung Jesu im Tempel 40 Tage später und dem Wiederauffinden Jesu als 12jähriger im Tempel.

In den *lichtreichen Geheimnissen* betrachten wir das öffentliche Wirken Jesu, das mit der Taufe Jesu im Jordan begann. Dann Sein erstes Wunder bei der Hochzeit in Kana, Seine Verkündigung des Reiches Gottes, die Verklärung auf dem Berg Tabor und die Einsetzung der Heiligen Eucharistie.

Die *schmerzhaften* Geheimnisse handeln von Jesu Leidenskampf im Garten Gethsemane, wo Er Blut geschwitzt hat, dann von der Geisselung, der Dornenkrönung, dem Kreuzweg und der Kreuzigung.

Die *glorreichen Geheimnisse* beginnen mit der Auferstehung Jesu, die wir an Ostern feiern, dann folgen Seine Himmelfahrt, die Sendung des Heiligen Geistes an Pfingsten, die Aufnahme Mariens in den Himmel und ihre Krönung zur Königin des Himmels.

Die *trostreichen Geheimnisse* sind weniger bekannt. Sie betrachten das jetzige Heilswirken Jesu Christi, der jetzt in der unsichtbaren Welt als König herrscht, der jetzt in der Kirche lebt und wirkt. Sie werfen einen Blick auf die Wiederkunft Jesu Christi in Herrlichkeit, der alle richten und alles vollenden wird.

Der Rosenkranz kann auch als eine *Form der Bitte und Fürbitte* in besonderen Nöten und Anliegen gebetet werden. Eine gute Art den Rosenkranz zu beten besteht darin, bei jedem Gesätz für bestimmte Menschen und Situationen zu beten. Das verstärkt auch unsere Beziehung zu ihnen.

Papst Franziskus hat die Gläubigen weltweit aufgerufen, im Oktober täglich den Rosenkranz zu beten. Dabei sollten sie vor allem um den Schutz der Kirche gegen den Teufel bitten. Der Satan versuche, die Menschen von Gott zu trennen und untereinander zu spalten.

Maria hingegen will uns, wie eine Mutter die Kinder an der Hand nehmen, uns zu Jesus führen, damit Er uns Erfüllung und Frieden schenken kann. Ich zitiere nochmals die erwähnte Botschaft: „Die Welt von heute lebt inmitten starker Spannungen und wandelt am Rande einer Katastrophe. Sie kann nur gerettet werden, wenn sie Frieden findet. Den Frieden wird sie nur dann haben, wenn sie zu Gott zurückkehrt“ (15.02.1983). Maria ruft – wie eine Mutter zu ihren Kindern spricht – zur Rückkehr zu Gott, zu Seinen Geboten und zum Gebet auf, damit der Friede in uns und auf der ganzen Welt wachse. Ich denke, dass dies gerade auch heute bedeutsam ist. Darum die Frage: Jesus, was möchtest Du mir mit all dem was ich jetzt gehört habe sagen?